

ACTION
GUIDE

Der Guide für IT-Admins: Smarter arbeiten statt alles selbst machen

Mehr Endpoints. Gleich viele Hände.

1

Die Geräteflotten wachsen – durch Homeoffice, BYOD, neue Standorte und steigende Mitarbeiterzahlen. Doch die IT-Teams bleiben gleich groß. Das bedeutet: **jeder Admin betreut heute mehr Endpoints als je zuvor, unter höherem Druck und mit denselben Ressourcen.**

Dieser Action Guide zeigt fünf konkrete Hebel, mit denen IT-Teams ihre wachsende Infrastruktur beherrschbar halten – ohne neue Stellen zu schaffen und ohne Abstriche bei Sicherheit oder Stabilität.

- **76%** der Unternehmen berichten von einem IT-/Tech-Talent-Shortage.¹
- **87%** der Technologie-Führungskräfte haben Schwierigkeiten, qualifizierte Kandidaten zu finden.²
- **Über 50%** der Organisationen werden bis **2029 AEM-Funktionen** in erweiterten Endpoint-Management- und DEX-Tools nutzen.³

¹Der Spiegel (2023) | Fachkräftemangel im IT-Sektor erreicht Rekordhoch

²Robert Half Inc.(2025) | Robert Half Research Reveals Key Priorities and Challenges Facing Today's Technology Leaders

³Gartner, Inc. (2025) | Market Guide for Endpoint Management Tools

Hebel 01: Den vollen Überblick behalten – über jedes Gerät, überall

Skalierung beginnt mit Sichtbarkeit. Wer nicht weiß, wie viele Devices im Netz aktiv sind, welche veraltet sind oder welche ohne Management-Agent laufen, kann nicht effizient skalieren – egal wie gut das Team ist.

Mit wachsender Gerätezahl steigt die Komplexität deutlich. Remote-Geräte, Cloud-Workloads, Außendienstlaptops und hybride Umgebungen müssen erfasst, bewertet und verwaltet werden. Zentrales Endpoint-Monitoring schafft die Grundlage, um deutlich mehr Geräte mit vergleichbarem Aufwand zu betreuen.

Das Problem

Verteilte Geräteflotten mit Remote-Devices und Cloud-Workloads erzeugen blinde Flecken – Admins können nicht managen, was sie nicht sehen.

Der Hebel

Zentrales Echtzeit-Monitoring aller Endpoints – unabhängig von Standort, Betriebssystem oder Verbindungsart – liefert sofortige Handlungsgrundlage.

Warum Visibility skaliert

Ein Admin mit vollständiger Endpoint-Sichtbarkeit kann deutlich mehr Geräte effizient betreuen, weil das System Anomalien, veraltete Software und Risiken automatisch priorisiert. Ohne Visibility wächst der manuelle Aufwand mit jeder weiteren Geräteklasse und jedem zusätzlichen Standort.

Was vollständige Visibility konkret bringt:

- Lückenlose Inventarisierung aller Endpoints – physisch, virtuell, mobil und remote
- Sofortige Erkennung nicht verwalteter oder veralteter Geräte im Netzwerk
- Transparenz über Softwarelizenzen und tatsächliche Nutzung als Grundlage für gezieltere Investitionen.
- Netzwerkanalyse zur frühzeitigen Identifikation von Verbindungsproblemen
- Grundlage für alle weiteren Skalierungs-Hebel

Hebel 02: Probleme skalieren nicht – wenn man sie früh genug löst

Reaktives IT-Management ist ein Ressourcenfresser: Jedes Ticket, jeder Ausfall, jede Eskalation kostet Zeit, die bei wachsender Infrastruktur fehlt. Teams, die proaktiv agieren, bearbeiten dieselbe Geräteanzahl mit deutlich weniger Aufwand.

Reaktive IT – Die Kosten

Downtime kostet Unternehmen viel Geld, Zeit und Reputation. Schon kurze Ausfälle können operative Prozesse erheblich stören und Tickets in kurzer Zeit stark nach oben treiben.

Proaktive IT – Der Vorteil

Proaktives Management erkennt Probleme, bevor sie eskalieren – durch kontinuierliches Monitoring, automatische Anomalie-Erkennung und priorisierte Handlungsempfehlungen. Das bedeutet: weniger Tickets, weniger Ausfälle, mehr Zeit für strategische Aufgaben.

Proaktive Maßnahmen mit direktem Skalierungs-Effekt:

- Kontinuierliches KI-gestütztes Monitoring erkennt Anomalien automatisch – kein manuelles Polling
- Endpoint Risk Analytics priorisiert Risiken nach Kritikalität – kein manuelles Sortieren großer Alert-Listen
- Geführte Workflows führen durch Behebungsschritte – auch bei steigender Geräteanzahl bleibt der Prozess konstant
- Automatische Incident-Erkennung reduziert unnötige Eskalationen.

Hebel 03: Automatisierung: Der Co-Admin, der nie Urlaub braucht

Wer skalieren will, ohne einzustellen, muss repetitive Aufgaben aus der manuellen Warteschleife nehmen. Automatisierung ist kein Komfort-Feature – sie ist eine realistische Antwort auf wachsende Endpoint-Zahlen bei konstantem Personalstand.

Patch Management, Software-Rollouts, Compliance-Checks, Reporting – all das lässt sich automatisieren, ohne Kontrolle abzugeben. Der entscheidende Unterschied: sinnvolle Automatisierung liefert volle Transparenz über alle ausgeführten Aktionen und ermöglicht dem Admin, jederzeit einzugreifen.

- **1,76 Mio. US-Dollar** durchschnittliche Einsparung durch Security-KI und Automatisierung laut IBM 2024.⁴
- **Bis zu 40%** weniger Ticketvolumen durch Automatisierung.⁵
- **Bis zu 30%** weniger operative Kosten durch Automatisierung.⁶

⁴Security Insider (2024) | Datenlecks verursachen neue Rekordschäden

⁵baramundi software GmbH (2026) | Referenz Schnaithmann

⁶Gartner, Inc. (2025) | Gartner Predicts Agentic AI Will Autonomously Resolve 80% of Common Customer Service Issues Without Human Intervention by 2029

Das Prinzip: Automatisierung als Multiplikator

Automatisierung erhöht nicht nur die Effizienz eines Admins – sie vervielfacht sie. Was ein Team manuell für wenige Dutzend Geräte leisten kann, lässt sich durch Automatisierung auf deutlich größere Flotten ausweiten, ohne dass der Aufwand im gleichen Maß mitwächst.

Automatisierungsfelder mit dem größten Skalierungs-Impact:

- **Patch Management:** Automatische Verteilung und Priorisierung von Updates nach Kritikalität – für alle Geräte gleichzeitig
- **Software-Rollouts:** Standardisierte Deployments ohne manuelle Einzel-Installation
- **Compliance-Monitoring:** Kontinuierliche Prüfung aller Endpoints gegen definierte Richtlinien
- **Reporting:** Automatisch generierte Berichte – kein manuelles Zusammenstellen mehr

Hebel 04: Die richtigen Tools: Fokus statt Funktionsdschungel

Viele Unternehmen leiden unter Tool Sprawl: Dutzende Einzellösungen für Monitoring, Patching, Security, Inventarisierung und Reporting, die schlecht integriert sind und mehr Aufwand erzeugen als sie sparen.

Das Gegenteil von Komplexität ist nicht Einfachheit – es ist Fokus. Die besten Tools für IT-Teams sind keine Feature-Monster, sondern Plattformen, die genau das können, was täglich gebraucht wird: und zwar gut, schnell und ohne steile Lernkurve.

Hinzu kommt der Budget-Druck: Viele IT-Teams müssen heute mit begrenzten Ressourcen arbeiten und wollen keine teuren Enterprise-Suiten bezahlen, deren Funktionsumfang sie gar nicht vollständig nutzen. Gerade deshalb zählen Time-to-Value, Transparenz und klare Use Cases mehr als maximale Feature-Tiefe.

Was IT-Teams ausbremst

- Zu viele spezialisierte Tools ohne Integration.
- Hohe Lizenzkosten für ungenutzte Funktionen.
- Lange Einarbeitungszeiten.
- Fragmentierte Datenlage ohne einheitliches Dashboard.

Was IT-Teams brauchen

- Eine konsolidierte Plattform mit klarem Fokus.
- Schneller Time-to-Value.
- Intuitive Bedienung.
- Cloud-native Architektur, die ohne aufwendige Infrastruktur schnell einsatzbereit ist.

Das Prinzip:

Everything you need. Nothing you don't.

Moderne Endpoint-Management-Plattformen sollten browserbasiert, ohne aufwendige Installation direkt startbereit sein – und sich auf die Funktionen konzentrieren, die im IT-Alltag moderner Teams wirklich zählen. Weniger Overengineering, mehr Fokus.

Checkliste: Worauf es bei der Tool-Auswahl ankommt:☒ **Schneller Time-to-Value**

Ist das Tool sofort einsatzbereit, ohne wochenlange Implementierungsprojekte?

☒ **Konsolidierung**

Ersetzt es mehrere Einzeltools oder fügt es nur eines hinzu?

☒ **Intuitive Bedienung**

Können neue Teammitglieder schnell produktiv werden – ohne tagelange Schulungen?

☒ **Skalierbarkeit**

Wächst das Tool mit der Gerätezahl, ohne die Kosten exponentiell zu steigern?

☒ **Transparente Kosten**

Sind Lizenzmodell und Funktionsumfang klar und bedarfsgerecht?

Hebel 05: KI-gestützte Entscheidungen: Weniger raten, mehr handeln

Künstliche Intelligenz ist im IT-Management kein Zukunftsthema mehr – sie ist heute bereits produktiv einsetzbar. Der Nutzen liegt nicht in spektakulären KI-Demos, sondern im konkreten Alltag: bessere Priorisierung, schnellere Diagnose, klare Handlungsempfehlungen.

Der entscheidende Mehrwert von KI im Endpoint Management liegt in der Verbindung von Daten und Handlung. Rohdaten aus Tausenden von Endpoints zu analysieren, überfordert jeden menschlichen Admin. KI-Systeme können diese Datenmassen in Echtzeit verarbeiten – und daraus konkrete, priorisierte Action-Steps ableiten.

Gartner-Prognose zum autonomen Endpoint Management

Bis 2029 werden über 50 % der Unternehmen auf AEM-Fähigkeiten (Autonomous Endpoint Management) setzen – gegenüber nahezu null Prozent im Jahr 2024. Gartner bezeichnet AEM als „den bedeutendsten Fortschritt im Endpoint Management seit über einem Jahrzehnt“.

Quelle: Gartner, Market Guide for Endpoint Management Tools, Tom Cipolla et al., Januar 2025

Was KI im Endpoint Management konkret leisten kann:

- **Anomalie-Erkennung:** KI erkennt ungewöhnliche Muster in Geräteverhalten – früher als jeder manuelle Check
- **Priorisierung:** Nicht jede Warnung ist gleich kritisch – KI-Scoring hilft, das Wichtigste zuerst zu adressieren
- **Handlungsempfehlungen:** Statt Rohdaten gibt das System konkrete nächste Schritte vor – auch für weniger erfahrene Admins
- **Predictive Maintenance:** Geräteprobleme werden erkannt, bevor sie zum Ausfall führen
- **Nutzer-Kontext:** Kombination aus Telemetriedaten und End-User-Feedback liefert ein vollständiges Bild der tatsächlichen Situation

Wichtig: KI als Unterstützung – nicht als Ersatz

Gut konzipierte KI-Systeme im IT-Management unterstützen Admins aktiv – sie ersetzen sie nicht. Das Tool „denkt mit“ und schlägt vor, aber der Admin behält stets die Kontrolle über die Entscheidung. Intelligenz steckt im Tool, Entscheidungsmacht bleibt beim Menschen.



Jetzt in der Praxis erleben

Alle 5 Hebel in einer Plattform

Der **baramundi Proactive Hub** vereint Endpoint Analytics, KI-gestützte Insights, automatisiertes Patch Management und geführte Workflows in einer cloud-nativen Plattform. Browserbasiert, sofort einsatzbereit – und entwickelt auf Basis von über 25 Jahren Erfahrung im Endpoint Management.

- Vollständige Endpoint-Visibility in Echtzeit – ohne Installationsaufwand
- KI-Analysen mit konkreten Action Points – nicht nur Rohdaten
- Proaktives Monitoring und Endpoint Risk Analytics
- Automatisiertes Software- und Patch-Management
- Intuitiv bedienbar – auch ohne Deep-Expertise sofort wertvoll
- Skalierbar mit der Gerätezahl – nicht mit dem Headcount

Jetzt 3 Monate kostenlos testen

Noch Fragen?

Vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns.

In einem persönlichen Gespräch erläutern wir Ihnen, wie die baramundi software GmbH Ihnen mit ihrer Unified-Endpoint-Management-Lösung zu mehr digitaler Unabhängigkeit verhelfen kann.



Über baramundi software GmbH

baramundi software entwickelt Unified Endpoint Management für die zentrale Verwaltung von PCs, mobilen Geräten und Servern. Es automatisiert die Softwareverteilung, vereinfacht das Patch-Management und schafft Transparenz im Netzwerk. baramundi leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur IT-Sicherheit und setzt Ressourcen frei.



KONTAKTIEREN SIE UNS

+49 821 5 67 08 - 380
request@baramundi.com
www.baramundi.com



baramundi software GmbH
Forschungsallee 3
86159 Augsburg

+ 43 19 28 01 36 00 10
request@baramundi.com
www.baramundi.com



+41 77 280 49 79
request@baramundi.com
www.baramundi.com



+39 340 8861886
request-italia@baramundi.com
www.baramundi.com



+48 735 91 44 54
request@baramundi.com
www.baramundi.com



+44 2071 93 28 77
request@baramundi.com
www.baramundi.com



+1 508-861-7561
requestUSA@baramundi.com
www.baramundi.com



baramundi software USA, Inc.
30 Speen St, Suite 501
Framingham, MA 01701, USA

+49 821 5 67 08 - 390
request@baramundi.com
www.baramundi.com

